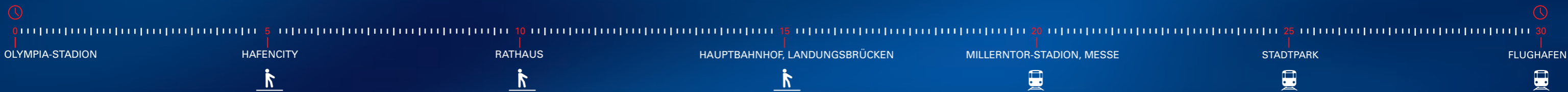


Feuer und Flamme für Olympia  
in Hamburg

2016'2020'2024'2028



# SPORTSTÄTTEN DER STADT



Die Olympischen Spiele im Strom der Elbe (Bildmontage)

## Warum wir die Olympischen Spiele ausrichten wollen



**Ole von Beust**  
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg



**Günter Ploß**  
Präsident des Hamburger Sportbundes



**Dr. Michael Otto**  
Olympiabotschafter der Hamburger Wirtschaft

### Sehr geehrte Damen und Herren,

das olympische Feuer begeistert Menschen und Völker rund um die Welt. Wie kein anderes Ereignis mobilisieren die Olympischen Spiele im eigenen Land den nationalen Sport. Im Interesse des Sports sollte Deutschland entschlossen und nachhaltig antreten, die Olympischen Spiele in das eigene Land zu holen – schon für 2016, und mit der Stadt, die international durchsetzbar ist und die Kraft hat, auch über mehrere Bewerbungstermine mit einem beständigen, einzigartigen Konzept anzutreten: Hamburg!

Spätestens seit der nationalen Bewerbung für die Spiele 2012 sind die Menschen in Hamburg und ganz Norddeutschland von der Idee fasziniert, Gastgeber für die Jugend der Welt zu sein. Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hat nicht nur die Menschen in Deutschland begeistert, die besondere Stimmung hat auch die Wahrnehmung unseres Landes in der ganzen Welt positiv verändert. Damit wurde zugleich die Erwartung ausgelöst, dass sich Deutschland nun auch erfolgreich um die Olympischen Sommerspiele bewirbt. Unterstützt durch diese Sporteuphorie legt

die Freie und Hansestadt Hamburg dem Deutschen Olympischen Sportbund hiermit ihr aktuelles Konzept der City Olympics vor – als Basis für eine deutsche Bewerbung um die Olympischen Spiele 2016. Mit diesem Konzept, das auf der nationalen Bewerbung für 2012 aufbaut, die Erfahrungen aus der Bewerbung und den Entscheidungen von NOK und IOC verarbeitet und sich streng an den IOC-Kriterien orientiert, kann sich der DOSB auch für die Olympischen Spiele 2020, 2024 und 2028 bewerben.

Damit bietet Hamburg dem DOSB ein in Europa einzigartiges, international durchsetzungsfähiges Konzept. Der wichtigste Baustein der Bewerbung lässt sich allerdings nicht auf Papier wiedergeben: die Begeisterung der Hamburgerinnen und Hamburger für ihre Sportstadt, die seit der Bewerbung für die Olympischen Spiele 2012 einen kräftigen zusätzlichen Schub erhalten hat. Die hohe Zustimmung von über 80 Prozent in den jüngsten Umfragen in Hamburg sowie in ganz Deutschland zeigt die große Bereitschaft, sich für die Olympischen Spiele zu

bewerben. Die politische Unterstützung aus den benachbarten Bundesländern stärkt die Hamburger Ambitionen weiter.

**Hamburg lädt die olympische Bewegung herzlich ein zu Spielen am Wasser im Herzen der Stadt. Wir sind bereit für Olympia!**

Ole von Beust

Günter Ploß

Dr. Michael Otto

### Im Kern sprechen sechs Argumente für Hamburg:

**1.** Als einzige europäische Metropole kann Hamburg kompakte Spiele im Herzen einer Millionenstadt anbieten – mit den Olympischen Spielen in Hamburg kehrt der Sport in das Zentrum städtischen Lebens zurück.

**2.** Die vorhandene Infrastruktur und die Möglichkeit, das ohnehin umfassende Hotelangebot durch Kreuzfahrtschiffe ausweiten zu können, halten jedem Vergleich zu anderen europäischen Bewerberstädten stand.

**3.** Hamburg ist groß genug, um allen Anforderungen des IOC zu genügen, gleichzeitig aber nicht zu groß, so dass die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der ganzen Stadt für das Fest der Olympischen Spiele gewährleistet ist – die Atmosphäre der Spiele von Sydney 2000 ist unser Maßstab.

**4.** Die Bewerbung Hamburgs wird gemeinsam getragen von den sportbegeisterten Menschen in Stadt und Region, von der Politik in einer „Hamburger Allianz für Olympia“ (Hamburger Bürgerschaft am 25. August 2006) über alle Parteigrenzen hinweg und von der Wirtschaft mit ihrem internationalen Netzwerk.

**5.** Die Medienstadt Hamburg ist in der Lage, eine Bewerbung auch über einen längeren Zeitraum positiv zu begleiten – die Unterstützung erneuter Bewerbungen Hamburgs durch die hiesigen Medien ist nach wie vor uneingeschränkt.

**6.** Hamburg kann allen Anforderungen des IOC bis 2016 in überzeugender Weise gerecht werden und ist sowohl willens als auch in der Lage, sich mit einem nahezu unveränderten Konzept auch für die Spiele 2020, 2024 und 2028 zu bewerben.



HafenCity Hamburg

Titelbild: Hamburg City Man Triathlon 2006 –  
die Stadt wird zum Stadion

Hamburgs Leitidee –  
City Olympics im Herzen der Weltstadt 8

Sportstadt Hamburg –  
Leitprojekt der Stadt 12

City Olympics –  
das Sportstättenkonzept 18

Das Verkehrskonzept –  
schnell und bequem zu den City Olympics 22

Das Beherbergungskonzept –  
Wohnen inmitten der City Olympics 26

Die Stadt –  
Wirtschaft, Medien, Menschen 30

City Olympics in Hamburg –  
weltoffen, gastfreundlich, sportlich, begeistert 36



# Hamburgs Leitidee — City Olympics im Herzen der Weltstadt

Olympisches Dorf und Olympia-Sportstätten (Modell, Blick nach Osten)

Hamburg ist bereit für Olympia: Die Olympischen Spiele können hier sowohl 2016 als auch 2020, 2024 oder 2028 ausgerichtet werden. Die Olympischen Spiele in Hamburg sind ein Gewinn für die olympische Bewegung und für den Sport. Denn hier kehrt der Sport zu den Menschen zurück – ins Zentrum einer wachsenden Stadt, die sportliche Höchstleistung, Internationalität und Nachhaltigkeit auf einzigartige Weise verbindet.

Die Leitidee der Hamburger Bewerbung heißt City Olympics – Spiele im Herzen einer Weltstadt am Wasser. Hamburg stellt dafür seine Lebensadern zur Verfügung: Elbe und Hafen, Boulevards und Arenen, Plätze und Parks werden zu Schauplätzen sportlicher Höchstleistungen, die ganze Stadt wird zum Stadion der Welt. Damit weist die Bewerbung weit über die kurze Zeit der Spiele hinaus: City Olympics in Hamburg verbinden sportlichen Wettkampf, Begegnung und Völkerverständigung als olympische Elemente und ermöglichen ein olympisches Erbe im Zentrum der Stadt. Der vom IOC postulierten Absage an den Gigantismus folgend werden keine olympischen Areale am Stadtrand entwickelt, sondern die Spiele in den Stadtkern integriert. Sie prägen und verändern das Leben der Menschen in einer Metropole nachhaltig.

Das Konzept der City Olympics basiert auf einem städtebaulichen Leitbild für das Zentrum, dessen Umsetzung in den nächsten Jahrzehnten das Bild Hamburgs deutlich verändern wird. Hamburg wächst in seiner Mitte. Die Stadt wendet sich der Elbe, ihrem Lebensstrom, zu und schafft eine neue maritime Identität inmitten der gewachsenen Strukturen. In unmittelbarer Nähe zur historischen Speicherstadt und in Laufweite zur Kernstadt entsteht die HafenCity, ein neuer Stadtteil am Wasser, das derzeit größte und spannendste Stadtentwicklungsprojekt Europas. Mit der HafenCity ist die Basis für das zweite städtebauliche Großprojekt gelegt, den „Sprung über die Elbe“. Auf der anderen Elbseite – der Elbinsel mit den Stadtteilen Veddel und Wilhelmsburg – wird Hamburg weitere spektakuläre Wasserlagen für die Stadtent-

wicklung erschließen. Dazwischen liegt der Kleine Grasbrook, Hamburgs Angebot für Olympia. Für die City Olympics bietet das heutige Hafengelände eine städtebaulich und architektonisch einzigartige Perspektive. Hier können für die Spiele auch über 2028 hinaus – ohne signifikante Modifikationen in der Konzeption – sämtliche zentralen Einrichtungen eines modernen Olympia-Zentrums angesiedelt werden: vom olympischen Dorf über Trainingsstätten und Infrastruktur für Medien und Sicherheit bis hin zu den großen Wettkampfstätten Olympia-Stadion, Olympia-Schwimmhalle und Olympia-Dome. Mit der Nachnutzung des Olympia-Zentrums als innerstädtischen Raum für Wohnen, Sport und Freizeit würde das Thema Olympia zugleich dauerhaft mit der Stadt verbunden.

Darüber hinaus bieten die vorhandenen Sportstätten der Hansestadt sowie die zentralen Straßen und Plätze alle Voraussetzungen dafür, die olympischen Wettkämpfe im Zentrum der Stadt auszugetragen. Das bunte kulturelle Leben der Hansestadt mit international renommierten Kulturinstitutionen

sowie ein breites Erlebnisangebot ermöglichen zudem ein vielfältiges und niveauvolles Rahmenprogramm während der Spiele.

Die Umweltverträglichkeit als wichtiges IOC-Kriterium wird in Hamburg auf mehrfache Weise berücksichtigt. Bereits während der nationalen Bewerbung für 2012 hat Hamburg ein umfassendes Konzept der Nachhaltigkeit präsentiert. Es umschließt alle relevanten Ebenen wie Sportstättenbau und deren Nachnutzung, Klima- und Gewässerschutz, Verkehr, umweltschonenden Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft.

So wie mit den City Olympics das olympische Zentrum in den Mittelpunkt der Stadt gelegt wird, würden auch die sportlichen Wettbewerbe in das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen zurückkehren. Olympische Spiele in Hamburg geben der olympischen Bewegung die Möglichkeit, neue Maßstäbe für die Nachhaltigkeit des Sports im 21. Jahrhundert zu setzen.

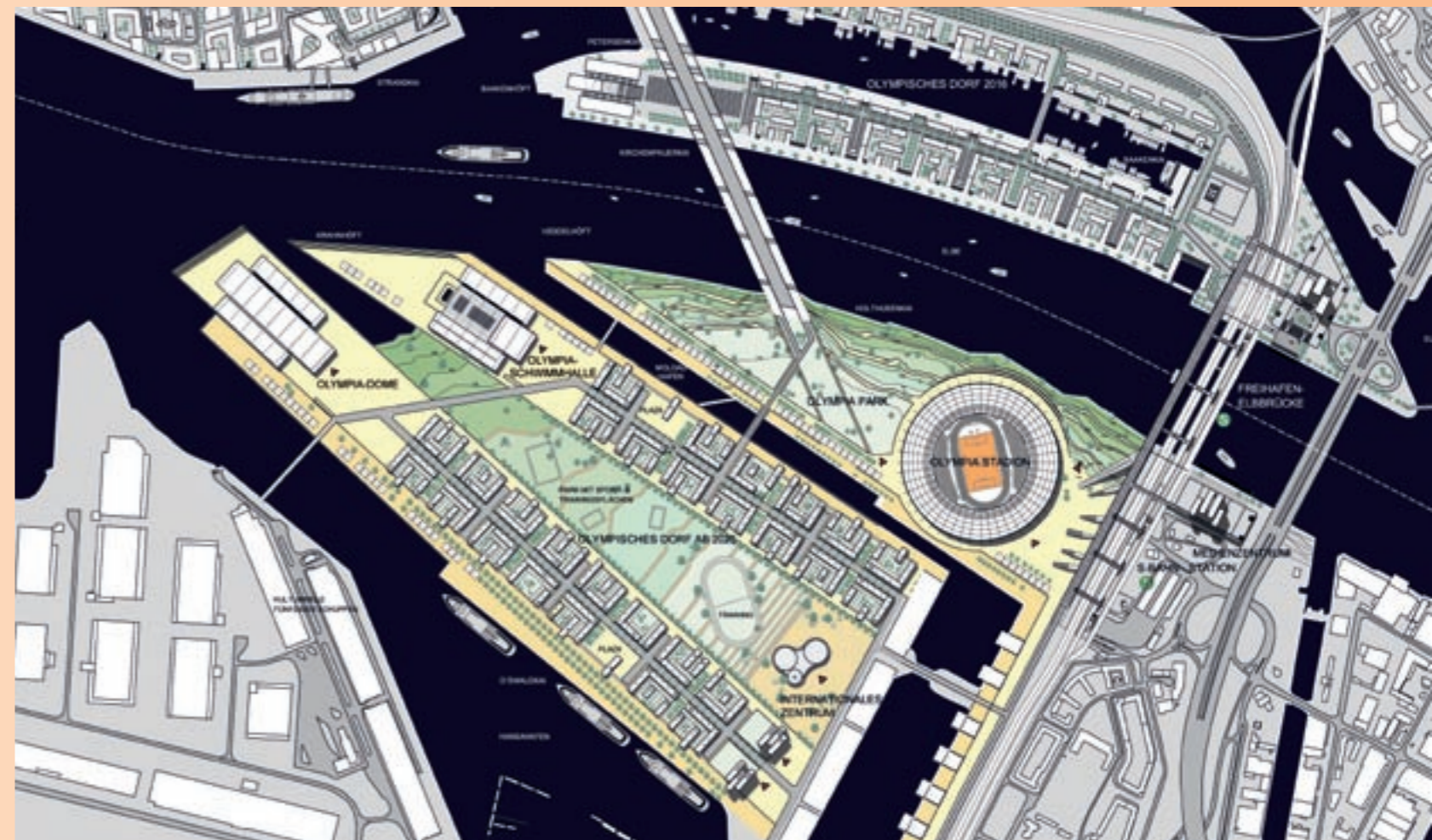
#### IOC-Kriterien mit Regionalbezug

- |   |  |
|---|--|
| 1. Olympic Games concept .....          | ✓ Konzept der City Olympics mit zusammenhängendem Olympia-Zentrum im Stadtkern   |
| 2. Legacy .....                         | ✓ Olympia-Zentrum als dauerhafter innerstädtischer Raum für Wohnen, Sport und Freizeit                                     |
| 3. Olympic village & accomodation ..... | ✓ olympisches Dorf unmittelbar an den zentralen Sportstätten; hochwertiges Hotelangebot, erweitert durch Kreuzfahrtschiffe |
| 4. Finance & guarantees .....           | ✓ hohe Wirtschaftsleistung als Garant für wirtschaftliche Stabilität und solide Staatsfinanzen                             |
| 5. Sports & venues .....                | ✓ Ergänzung vorhandener moderner Sportanlagen durch olympische Sportstätten im Herzen der Stadt                            |
| 6. Marketing & communications .....     | ✓ Medien- und Marketingstadt Nr. 1 in Deutschland; weltweites Netzwerk der Wirtschaft                                      |
| 7. Paralympic Games .....               | ✓ historisch gewachsenes starkes Engagement  |
| 8. Environmental protection .....       | ✓ Zentralität des Olympia-Parks minimiert Transportaufwand; geprüfte Nachhaltigkeit des City Olympics Konzepts             |
| 9. Transport .....                      | ✓ sehr gute Infrastruktur und ausgezeichnetes ÖPNV-Angebot; zusätzliche Nutzung der Wasserwege                             |
| 10. Security .....                      | ✓ Olympia-Zentrum auf der Halbinsel für Sicherheitskonzept ideal   |

#### Ausprägung in Hamburg



Olympische Spiele im Zentrum Hamburgs (Bildmontage, Blick über die Binnenalster nach Süden)  
Übersichtsplan Olympia-Park





# Sportstadt Hamburg — Leitprojekt der Stadt

Die Sportstadt hat Tradition – Rudern auf der Alster

## „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“

Mit dem Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ verfolgt Hamburg eine langfristige Wachstumsstrategie. Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und Beschäftigungswachstum, Steigerung der internationalen Attraktivität und Ausbau der Metropolfunktion, Erhöhung der Einwohnerzahl sowie Sicherung der Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit der Stadt sind dessen Ziele. Die Sportstadt Hamburg und mit ihr die Verfolgung einer Olympiabewerbung bilden dabei ein zentrales Leitprojekt.

Wichtige Handlungsfelder der Sportstadt Hamburg sind:

- nachhaltige Entwicklung im Leistungs-, Breiten- und Schulsport
- zukunftsgerichtete Planung, Bau und Betrieb von Sportstätten
- Akquirierung und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen

## Hamburg bedeutet Sport

Die Begeisterung für Sport und Bewegung hat in Hamburg eine lange Geschichte und eine große Zukunft: Bereits im 19. Jahrhundert war die Hansestadt Anziehungspunkt für die großen Strömungen europäischer Bewegungskultur. In Hamburg sind der erste Turnverein der Welt (Hamburger Turnerschaft von 1816) und der älteste Ruderklub des europäischen Festlands und zweitälteste der Welt (Der Hamburger und Germania Ruder Club) zu Hause. Fast 500.000 Sportler mit einem Anteil weiblicher Mitglieder von mehr als 40 Prozent gehören in rund 800 Vereinen dem Hamburger Sportbund an. Mehr als 1.600 Sportanlagen sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt:

- etwa 800 Sportplätze
  - 700 Sporthallen, von denen alleine 50 in den letzten acht Jahren errichtet wurden
  - weit über 100 Tennisanlagen sowie
  - fast 50 Schwimmbäder
- ermöglichen Sport für alle Interessen.



Hamburg City Man 2006 – größtes Teilnehmerfeld im Weltcup



Moderne Tennisanlage am Rothenbaum

### Im Regierungsprogramm des Hamburger Senats heißt es:

„Hamburg steht zukünftig für hochkarätigen internationalen Sport, frühzeitige Förderung sportlicher Leistungsträger und exzellente Trainingsbedingungen im Spitzensport. Damit werden wir neue Kräfte mobilisieren, um bedeutende internationale Sportwettbewerbe zu akquirieren und auf Dauer an Hamburg zu binden. Die Sportstadt Hamburg wird die Errichtung spezieller Wettkampfstätten auf internationalem Niveau vorantreiben sowie innerstädtische Räume für sportliche Aktivitäten aller Art bieten. Außerdem werden wir eine qualifizierte Leistungs- und Spitzensportförderung etablieren. Durch die Einrichtung eines Investitionsfonds Spitzensport werden wir finanzielle Grundlagen für eine verlässliche Förderung des Nachwuchs-Leistungssports in Schulen und Vereinen/Verbänden schaffen. Den Schwerpunkt bildet hierbei die sportartenbezogene Ergänzung und bauliche Erweiterung des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein.“

### Hamburg als Arena für Sportgroßveranstaltungen

Herausragende Sportveranstaltungen mit einer breiten Medienresonanz beweisen, dass Hamburg Spitzenevents austragen kann: Zuschauer magnetisch sind das ATP Tennis Masters Turnier der Herren am Rothenbaum, das Deutsche Spring- und Dressurderby in Klein Flottbek, die Großen Preise auf der Galopprennbahn in Horn, das Weltcup-Radrennen Cycloclassics, der Marathon, der Hamburg City Man Triathlon und die europäischen Beachvolleyball-Masters mitten in der Stadt. Hinzu kommen der Judo World Cup und das Hockey Vier-Nationen-Masters. Weltweit einmalig sind die erstmals 2006 durchgeführten Aquatics, ein Schwimm-Event der Spitzenklasse im Tennisstadion am Rothenbaum. Eine Weltklasseveranstaltung wird hier mit begleitendem Breitensportangebot neu definiert. Hamburg führt verstärkt Sport-Großveranstaltungen im Stadtzentrum durch und verbindet sie mit Breiten- und Schulsport. Neben diesen jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen auf Weltcup-Niveau ist Hamburg immer wieder Gastgeber für Europa- und Weltmeisterschaften, 2007 beispielsweise der ITU Triathlon WM und von fünf Spielen der Handball-WM.

### Fußball-Weltmeisterschaft 2006

Anlässlich der FIFA Fußball-WM 2006 war die Welt zu Gast in Hamburg. Die Besucher haben die wunderbare Stimmung, die in Deutschland während der WM zu spüren war, mit geprägt. Hamburg ist es nicht nur im Stadion während der vier Vorrundenspiele und dem Viertelfinale gelungen, sich von seiner besten Seite zu präsentieren. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 48 Millionen Euro, die durch Sponsorengelder ergänzt wurden, hat sich die Stadt optimal auf die Besucher vorbereitet. Allein das Fan Fest, in dessen Zentrum die öffentliche Live-Übertragung der Spiele stand, hat insgesamt 1,5 Millionen Besucher aus aller Welt in seinen Bann gezogen, über 50 Prozent mehr als ursprünglich erwartet. Aber auch die weiteren Projekte wie die intensive Betreuung internationaler Journalisten, das allabendliche Licht- und Musikspektakel auf der Binnenalster oder zahllose

### Hamburger Sport ist erstklassig und vielfältig

In den Klubs und Vereinen sind heute nahezu alle Disziplinen des olympischen Programms vertreten – von Reiten und Hockey über Handball, Beachvolleyball, Tennis sowie Leichtathletik, Schwimmen, Fußball und Turnen bis hin zu Rudern und Segeln. In neun olympischen Mannschaftssportarten ist Hamburg derzeit mit 21 Bundesliga-Mannschaften aktiv und damit bundesweit Spitze. Darüber hinaus gibt es hochklassigen American Football, Softball und Rugby. Ein weiterer Beleg für die Sportbegeisterung der Hamburger sind die 60 Golfplätze im Umkreis von einer Stunde Fahrtzeit.





Olympische Starbootklasse – die Außenalster als Regattastrecke  
Handball Final Four 2006 Pokalrunde – in kürzester Zeit in Hamburg etabliert



Amateurturniere haben bewirkt, dass durch das friedliche und nationenübergreifende Feiern des Sports bereits olympischer Geist in der Stadt zu spüren war.

Die positiven Erfahrungen mit dem weltweit zweitgrößten Sportereignis haben Bevölkerung, Politik, Sport und Wirtschaft bestärkt, am gemeinsamen Ziel festzuhalten: Olympische Sommerspiele in Hamburg.

### Was bleibt von den Olympischen Spielen?

Die Olympischen Spiele bewirken Veränderungen, die in Umfang und Dauer von kaum einem anderen Ereignis erreicht werden. Erfolgreiche Olympische Spiele leben noch Generationen später in den Herzen der Menschen fort. Je charakteristischer diese Emotionen sind, desto lebendiger bleibt das olympische Erbe erhalten.

National und international sichtbar für die Spiele in der Stadt bleiben Sportanlagen wie das Olympiastadion, das olympische Dorf oder eine neu gestaltete regionale Infrastruktur. Die besonderen Chancen des Hamburger Konzepts der City Olympics liegen darin, dass alle Veränderungen nachhaltig angelegt und in einem natürlichen Fortschritt hinsichtlich Stadt- und Sportstadtentwicklung integriert sind. Verglichen mit vergangenen Olympischen Spielen würden die olympischen Wahrzeichen entsprechend sichtbar in Hamburgs Stadtmitte liegen. Olympische Spiele in Hamburg verankern auf erstklassige Weise die olympische Bewegung in Deutschland.

### Sportförderung in Hamburg neu ausgerichtet

Hamburg hat seit der 2012-Bewerbung seine Leistungssportförderung neu strukturiert und die notwendigen Voraussetzungen dafür geschaffen, das spitzensportliche Potenzial der Metropole zur Entfaltung zu bringen. Dabei steht die Kooperation zwischen Schule, Verein, Ausbildung und Beruf im Mittelpunkt. Neben der staatlich finanzierten Grundförderung bringt die 2002 gegründete Stiftung Leistungssport Hamburg jährlich mehrere hunderttausend Euro auf. Über die Sportlerbörse Hamburg werden sport-

geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplätze an junge Sportler vermittelt. Hamburg verfügt über einen in seiner Arbeit international anerkannten Olympiastützpunkt und 19 Landesleistungszentren, darunter fünf Bundesstützpunkte. Es gibt zwei Partnerschulen des Leistungssports sowie eine Vielzahl sportbetonter und „bewegter“ Schulen. Bei den Olympischen Spielen in Athen 2004 starteten 22 Hamburger Athleten. In Peking 2008 und London 2012 sollen es deutlich mehr sein. Dies ist nur durch ein komplexes Verbundsystem zu erreichen, in dem das sportliche Potenzial von Kindern und Jugendlichen frühzeitig entdeckt wird, sich Talente zielgerichtet entwickeln können und leistungsbereite Sportlerinnen und Sportler umfassende Unterstützung erhalten. Ein Beispiel ist das Förderprogramm „Team Hamburg – Peking 2008“ des Hamburger Sportbundes in Kooperation mit dem Olympiastützpunkt und der Stiftung Leistungssport.

Der Sport spielt schließlich auch an den Hamburger Hochschulen traditionell eine große Rolle. Heute sind am Fachbereich Sportwissenschaft über 1.000 Studierende immatrikuliert. Alle Hamburger Hochschulen haben einen Vertrag als „Partnerhochschulen des Spitzensports“ geschlossen, um für ihre studierenden Spitzensportlerinnen und -sportler akademische Ausbildung und spitzensportliche Karriere – beispielhaft für ganz Deutschland – vereinbar zu machen.



# City Olympics – das Sportstättenkonzept

Aquatics 2006 – der Sandplatz am Rothenbaum wird zum Schwimmstadion

City Olympics in Hamburg – das sind Spiele kürzester Wege, die den Menschen neben sportlichen Höchstleistungen einen Raum für Begegnung und kulturellen Austausch eröffnen. Dafür werden heutige Hafen- und Logistikflächen umgenutzt. Mit der Planung des neuen Stadtteils HafenCity hat Hamburg bereits ein erfolgreiches Beispiel für die Umnutzung ehemaliger Hafenflächen gegeben. Die Stadt ist bereit, die wertvollen Flächen auf dem Kleinen Grasbrook für die Olympischen Spiele frei zu machen.

## Zentral in der Stadt gelegen – die olympischen Einrichtungen

Die wichtigsten olympischen Einrichtungen sind in zentraler Lage in der Innenstadt vorgesehen. Auf dem Kleinen Grasbrook, einer Halbinsel am Südufer der Norderelbe, soll der Olympia-Park mit Olympia-Stadion, Olympia-Schwimmhalle und einem Olympia-Dome entstehen. Das olympische Dorf, das olympische Jugendlager und das Medienzentrum finden unmittelbar neben den Olympia-Arenen am Rand des Kleinen Grasbrooks ihren Platz, so dass ein Großteil der Athleten die Trainings- und Wettkampfstätten zu Fuß erreichen kann. Brückenverbindungen sorgen dafür, dass alle zentralen Wettkampfstätten des Olympia-Zentrums auch von der City aus zu Fuß erreichbar und weitgehend frei von Autoverkehr sind.

Als weitere olympische Wettkampfstätten bietet Hamburg attraktive Plätze wie die Boulevards an Alster und Elbe, aber auch bestehende, international etablierte Sport- und Veranstaltungsstätten. Neben Rathausmarkt, Jungfernstieg und Landungsbrücken gehören dazu das bis 2007 erweiterte Messe- und Congresszentrum mit dem ausgedehnten Traditionspark Planten un Blomen, der Altonaer Volkspark mit AOL Arena – dem FIFA-WM-Stadion Hamburg – und Color Line Arena, die international renommierte Tennisanlage am Rothenbaum sowie der Derby-Park im Villenviertel Klein Flottbek. Das bis 2014 erneuerte und auf 27.000 Zuschauerplätze ausgebauten Stadion am Millerntor des FC St. Pauli unweit der Szene-Meile Reeperbahn, die Sporthalle Hamburg mit der in



Ausgezeichnet auf der Paralympic Night 2006 in Hamburg – die deutsche Damen-Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft



Deutsches Spring- und Dressur Derby in Klein Flottbek

unmittelbarer Nachbarschaft errichteten neuen Leichtathletik-Trainingshalle, das Freizeitgelände Dove Elbe mit Ruder- und Kanustrecke und viele weitere Anlagen setzen sportliche Akzente. 2008 wird in unmittelbarer Nachbarschaft zu Color Line und AOL Arena eine neue Trainingsarena für den Eis- und Ballsport fertiggestellt, finanziert aus privaten Stiftungsgeldern und einem städtischen Investitionszuschuss.

Alle vorhandenen Standorte sind bereits im Zuge der 2012-Bewerbung nach den IOC-Kriterien detailliert auf ihre Olympia-Tauglichkeit überprüft worden – unter städtebaulichen und sportfachlichen Gesichtspunkten ebenso wie mit Blick auf ökologische Kriterien, verkehrsmäßige Erschließung und Möglichkeiten der Nachnutzung. Sie werden den Anforderungen des IOC in vollem Umfang gerecht.

### Trainingsstätten und Medienzentrum

In unmittelbarer Nähe zum olympischen Dorf und den zentralen Wettkampfstätten sind geeignete Trainingseinrichtungen vorgesehen, die den IOC-Kriterien entsprechend allen Aktiven exzellente Trainingsbedingungen vor Ort bieten. In Hamburg stehen den sporttreibenden Menschen bereits heute über 1.600 Sportstätten offen, die auch allen Teilnehmern der Spiele zugänglich sein werden.

Das Medienzentrum liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum olympischen Zentrum, mit bestem Blick auf das Olympiagelände und die Hafenkulisse. Es erfüllt optimal die Arbeitsanforderungen der modernen Medien. Die rund 17.000 Medienvertreter können auf Kreuzfahrtschiffen am Hamburg Cruise Center in unmittelbarer Nähe ihrer zentralen Arbeitsstätte wohnen.

### Die Paralympics

Behinderten- und Rehabilitationssport hat in Hamburg Tradition. Er ist mit seinen sechs größeren Verbänden und etwa 60 Vereinen und Vereinsabteilungen ein fester Bestandteil der lebendigen und vielfältigen Vereinslandschaft der Stadt – und wird durch Senat und Bürgerschaft kontinuierlich gefördert. Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen genießen hohe Anerkennung. So ist es kein Zufall, dass viele paralympische Medaillengewinner in der Hansestadt zu Hause sind. Die Bewerbung für die Olympischen Spiele 2012 wurde seitens des Behindertensports einhellig begrüßt und unterstützt – nicht zuletzt wegen ihrer Qualität auch und gerade für behinderte Sportler.

Hamburg ist seit Jahren ein beliebter Austragungsort für nationale und internationale Behindertensportveranstaltungen. So fanden die National Games der Special Olympics 2004 ihren Höhepunkt in einer ausverkauften Color Line Arena. Im November 2006 war Hamburg Gastgeber der Paralympics Night, der wichtigsten gesellschaftlichen Veranstaltung der paralympischen Bewegung in Deutschland. Das Interesse der Hamburgerinnen und Hamburger, die Paralympics in der eigenen Stadt als Zuschauer live zu erleben, ist also garantiert. Die Erfahrungen der Hansestadt bei der Schaffung von gleichberechtigten Lebensbedingungen für Behinderte, die vorhandenen Ressourcen und die zentrale Lage des Olympia-Zentrums bieten optimale Voraussetzungen für die Paralympics.



# Das Verkehrskonzept — schnell und bequem zu den City Olympics

Hamburgs Flughafen wächst – das neue Terminal 2

Hamburg, Deutschlands Tor zur Welt, stellt als Kern einer Metropolregion mit 4,3 Millionen Einwohnern eine wichtige Drehscheibe für die internationalen Beziehungen der Länder Nord-, Mittel- und Osteuropas dar. Hamburgs wirtschaftliche Dynamik beruht nicht zuletzt auf seiner geografischen Lage, die durch gute Erreichbarkeit auf allen Wegen geprägt ist.



## Mit dem Flugzeug

Der Flughafen liegt im nördlichen Stadtgebiet, der Transfer ins Zentrum dauert heute etwa 20 Minuten. Mit einem Passagieraufkommen von rund zwölf Millionen Flugreisenden im Jahr 2006 besitzt Hamburg den viertgrößten Flughafen in Deutschland. Bis 2007 läuft ein Flughafen-Ausbauprogramm, das die Kapazitäten auf bis zu 15 Millionen Fluggäste pro Jahr erhöht. Dazu gehört auch die Anbindung per S-Bahn bis 2008, die die Fahrzeit zum Stadtzentrum auf nur noch 15 Minuten verkürzt. Mit dem Flughafen des Airbus-Werks steht in Hamburg-Finkenwerder ein weiterer Flughafen in unmittelbarer Nähe zum olympischen Zentrum zur Verfügung, der insbesondere für die An- und Abreise der olympischen Familie genutzt werden könnte.



## Mit der Bahn

Hamburg ist einer der wichtigsten Standorte im deutschen Fernbahn-Netz und ein bedeutender Schnittpunkt für den Schienenverkehr im mittel-, nord- und nordosteuropäischen Raum. Rund 45 Millionen Reisende nutzen jährlich die Hamburger Fernbahnhöfe. Stockholm und Oslo sind durch die Öresund-Querung nur einen halben Tag entfernt. Aus anderen europäischen Metropolen wie Kopenhagen, Amsterdam und Brüssel erreicht man Hamburg in weniger als sechs Stunden. Noch kürzer ist der Weg an die Elbe von



Der Olympia-Park wird auch über die Wasserwege mit der Innenstadt verbunden



Hamburgs Fähren werden zur Olympia-Flotte



Bestnoten für den ÖPNV zur Fußball-WM 2006

Frankfurt und Köln. Von Berlin dauert die Fahrt ein- einhalb Stunden. Hamburg verfügt über vier Fern- bahnhöfe, von denen jeder in der Nähe zentraler Wettkampfstätten liegt. Das Olympia-Zentrum ist vom Hauptbahnhof zwei S-Bahn-Stationen oder 15 Minuten Fußweg entfernt. Spiele im Zentrum der Stadt – in Hamburg kommen die Reisenden vom Zug ohne Umwege und Warten direkt zum Ziel.



#### Mit dem Auto

Hamburg ist ein zentraler Knotenpunkt im deutschen und europäischen Fernstraßennetz. Von hier aus führen wichtige Autobahnen über Kiel und Lübeck nach Norden, mit der neuen Ostsee-Autobahn über Rostock nach Osten, nach Berlin sowie über Han- nover nach Süden und über Bremen nach Westen. Zusätzlich zum achtspurigen Elbtunnel sind für die Querung der Elbe im Westen und Osten ein Tunnel beziehungsweise eine Brücke geplant. Durch die zusätzliche Verbindung der A 7 mit der A 1 im Be- reich des Hafens, der so genannten Hafenerquer- spange, erhält das Olympia-Zentrum eine direkte

Anbindung an die Nord-Süd-Autobahnen im Osten und Westen der Stadt.

Schon heute zählt Hamburg zu den stauärmsten Metropolen in Deutschland und Europa. Die Ver- netzung der innerstädtischen Straßen und der Auto- bahnen im Hamburger Raum wird gleichwohl laufend ausgebaut und durch verschiedene Neubauprojekte nachhaltig verbessert. Für Gäste, die zu den Olympi- schen Spielen mit dem PKW anreisen, wird ein multi- funktionales Verkehrsleitsystem installiert, das bei der Orientierung hilft und sie zu den zahlreich vorhan- denen Park-and-ride-Parkplätzen lenkt, von wo sie stressfrei mit Bus und Bahn weiterfahren können.



#### Unterwegs in der Stadt

Tragende Säule des Hamburger Verkehrskonzeptes für die Olympischen Spiele ist der öffentliche Per- sonennahverkehr und – wegen der zentralen Lage des Olympia-Zentrums – der Fußgängerverkehr. Der Olympia-Park und die anderen olympischen Wettkampfstätten werden optimal in das Bahn- und Busnetz der Metropolregion Hamburg eingebunden.

Fast zwei Millionen Hanseaten und Besucher aus aller Welt nutzen bereits heute täglich das Angebot des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV). Auf über dreitausend Kilometern erschließt ein eng- maschiges Netz aus 640 Buslinien, 27 Schnellbahn- und Regionalstrecken sowie sieben Fährverbindun- gen die Stadt und ihre Randbezirke und verbindet sie mit den Nachbarstädten in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Für die Olympischen Spiele werden zusätzlich ein S-Bahnhof direkt östlich des Olympia-Zentrums sowie eine U-Bahnstation auf dem Kleinen Gras- brook gebaut.

Darüber hinaus lässt sich der „olympische Ver- kehrsbedarf“ durch flexible Kapazitätssteigerungen bewältigen. Die meisten Veranstaltungsorte sind zu Fuß sehr gut zu erreichen. Oder sogar per Schiff: Die Olympia-Flotte verbindet die Wettkampfstätten an Elbe und Alster miteinander. Viele Hotels und Unterkünfte haben einen eigenen Anleger vor der Haustür.

Der Hamburger ÖPNV hat zur Fußball-WM 2006 bewiesen, dass er auch den hohen Anforderungen eines mehrtägigen Großevents gerecht werden kann.



# Das Beherbergungskonzept — Wohnen inmitten der City Olympics

Kempinsky Hotel Atlantic – überdurchschnittliches Wachstum des Hamburger Hotelmarkts

Hamburg ist seit Jahren eines der beliebtesten Reiseziele in Deutschland mit über sieben Millionen Übernachtungen im Jahr 2006 – Tendenz steigend. Ob Suite im Fünf-Sterne-Hotel oder Kapitänskajüte auf dem Feuerschiff, ob Alsterblick oder maritime Atmosphäre am Hafen – in Hamburg finden die Besucher ein Zimmerangebot in allen Lagen und mit überdurchschnittlichem Standard. Laufend kommen neue Angebote hinzu, denn wegen der steigenden Nachfrage wächst auch die Kapazität kontinuierlich.

Für die Beherbergung der olympischen Familie, der Medienvertreter sowie der Gäste aus aller Welt gibt es in der Hansestadt neben dem olympischen Dorf ein umfangreiches und hochwertiges Hotelangebot. Ein Großteil der Unterkünfte befindet sich in unmittelbarer Nähe zum olympischen Geschehen. Mit 13 Fünf-Sterne-Hotels sowie den Vier-Sterne-Häusern verfügt Hamburg bereits heute über mehr als 8.100 Zimmer auf exklusivem Niveau. Hinzu kommen rund 7.000 Zimmer der Drei-Sterne-Kategorie. Der Boom im Hamburger Tourismus sorgt dafür, dass die Gesamtkapazität stark wächst. Derzeit sind 17 neue Hotels geplant, die sich zum Teil bereits im Bau befinden. Nach einer Prognose der Hamburg Tourismus GmbH wird es bis 2010 in der Hansestadt eine Kapazität von insgesamt mehr als 40.000 Betten geben. Innerhalb eines Radius von 50 Kilometern finden sich zahlreiche Orte mit hoher touristischer Attraktivität, deren Hotelangebot für die Olympischen Spiele ebenfalls nutzbar ist. Damit steigt die Hamburger Hotelkapazität um mehr als 7.000 Zimmer der Drei- bis Fünf-Sterne-Kategorie.

## **Exklusive Kreuzfahrtschiffe ergänzen das Angebot**

Als Stadt am seeschifftiefen Wasser kann Hamburg ein besonderes Highlight bieten: Für die Olympischen Spiele sollen Kreuzfahrtschiffe gechartert werden, die nur einen Steinwurf vom Olympia-Zentrum entfernt anlegen. Sie dienen vor allem als Unterkunft für die Medienvertreter. Hotel-Neubauten, die im Anschluss an die Olympischen Spiele den Hamburger



Blick über die Binnenalster von der Lombardsbrücke  
Queen Mary 2 – Hamburg erlebt Kreuzfahrtschiffe im Zentrum



Hotelmarkt auf Jahre belasten würden, sind nicht notwendig. Mit den Kreuzfahrtschiffen lässt sich der Spitzenbedarf für die Spiele flexibel und mit einem besonderen maritimen Flair decken. Die Liegeplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe des Olympia-Parks.

Hamburg knüpft hier direkt an die positiven Erfahrungen aus Sydney 2000 und Athen 2004 an. Auch für 2016 bis 2028 ist davon auszugehen, dass internationale Top-Sponsoren ihre Gäste für die

Olympischen Spiele auf Luxuskreuzfahrtschiffen unterbringen wollen. Außerdem rechnet Hamburg damit, dass amerikanische Medienkonzerne ihre Mitarbeiter aus Sicherheitsgründen wieder in eigens gecharterten Kreuzfahrtschiffen beherbergen wollen. Hierfür bietet Hamburg mit den Spielen am Wasser optimale Bedingungen. Die IOC-Anforderungen an die Beherbergungskapazitäten – ein Kriterium mit der höchsten Gewichtung – werden damit nicht nur erfüllt, sondern übertroffen.

#### Bildnachweis:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg | Bildagentur Hamburg | Martin Brinckmann, Hamburg | Fachbereich Rollstuhlbasketball des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. | Flughafen Hamburg | ELBE&FLUT, Hamburg | EN GARDE, Frieler, Hagen | Gärtner + Christ, Hamburg | von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg | Kai-Uwe Gundlach, Hamburg | HADAG, Hamburg | Hamburg Marketing | Hamburger Verkehrs Verband | Hoch Zwei, Hamburg | Heiner Leiska, Lübeck | Norddeutscher Regattaverein, Hamburg | Plainpicture, Hamburg | Frank Scymanska, Hamburg | Gulliver Theis, Hamburg | Barbara Wöhling, HSV, Hamburg



# Die Stadt — Wirtschaft, Medien, Menschen

Auf die Frage, was Hamburg so einzigartig macht, gibt es viele Antworten: Die einen nennen die Vielzahl der Brücken, den Hafen oder die Alster, die anderen betonen, dass hier schon immer die Welt ein- und ausging – sei es wirtschaftlich, kulturell oder sportlich. Von welchem Standpunkt aus man die Faszination Hamburg auch beleuchtet, das Leben in der pulsierenden Weltstadt zeichnet sich durch republikanischen Geist, maritime Atmosphäre und Lebensqualität, geübte Weltoffenheit und Toleranz, erfolgreichen Handel und Wandel, Traditionsbewusstsein und Innovationsfreude aus. Nicht zuletzt der Sport stellt für die Hamburger ein wichtiges verbindendes Element dar.

## Die Freie und Hansestadt – eine Weltstadt mit Lebensqualität

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist mit 755 Quadratkilometern Fläche und etwa 1,75 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Ein weiteres Wachstum der Bevölkerungszahlen wird prognostiziert und soll mit dem Leitbild der „Wachsenden Stadt“ aktiv unterstützt werden. In der Metropolregion, zu der neben Hamburg 14 Landkreise zählen, leben über vier Millionen Menschen. Die geografische Lage in der Norddeutschen Tiefebene zwischen Nord- und Ostsee bedingt in den Sommermonaten ein angenehm gemäßigtes und trockenes Klima. Die Durchschnittstemperatur im August beträgt 18,4 Grad Celsius, die Luftbedingungen sind von maritimer Qualität. Das bedeutet: Smog ist in Hamburg ein Fremdwort. Durch die windoffene Elblage der Hansestadt ist die City immer optimal mit Luft versorgt. Die jährliche Niederschlagsmenge liegt auf dem Niveau der anderen bundesdeutschen Städte. Im August und September herrschen die günstigsten Umwelt- und Windbedingungen für Sport und Freizeit.

## Hamburg bedeutet Wasser und Grünflächen

In ihrer Architektur verbindet die Stadt Vision mit Tradition und ist von zahlreichen öffentlichen Parks





Markenhauptstadt Hamburg –  
Plakat zum 1. Hamburg Marketing Summit 2005



Nicht nur beim Triathlon belebt –  
neu gestalteter Jungfernstieg an der Binnenalster

und Gärten durchzogen. Hier lassen sich Leben, Sport und Freizeit genießen. Mitten in der City liegt die Alster, ein 1,6 Quadratkilometer großer Binnensee. Die Saison für Segler dauert von April bis Oktober. Ruderer und Kanuten sind das ganze Jahr auf dem Wasser. Hier trifft man – egal zu welcher Jahres- und Tageszeit – die Hamburgerinnen und Hamburger beim Spazieren, Joggen, Radfahren, Inline-Skating, Nordic Walking und natürlich auch beim anschließenden erfrischenden „Alsterwasser“.

Rund acht Prozent der Gesamtfläche Hamburgs sind Wasserfläche: Neben der Alster durchziehen zahlreiche weitere Flüsse, Fleete und Kanäle die Millionen-Metropole. Für bequeme und architektonisch reizvolle Verbindungen gibt es in Hamburg über 2.400 Brücken, mehr als in Amsterdam und Venedig zusammen. Etwa die Hälfte der Wasserfläche entfällt auf den bekannten Hamburger Hafen. Das über 800 Jahre alte Handelszentrum zwischen den Armen der Elbe, die Hamburg mit der Nordsee verbindet, ist noch immer Wirtschaftsmotor und Impulsgeber der Stadt.

### Die Wirtschaftsmetropole – dynamisch, vernetzt und solide

Durch ihre See- und Binnenhafenlage ist die Hansestadt schon seit Jahrhunderten ein bedeutender internationaler Handels- und Verkehrsplatz zwischen Übersee, dem Ostseeraum und den wirtschaftlichen Ballungszentren im Westen. Der Wandel im Osten hat Hamburg als Güterumschlagplatz im Welthandel zusätzlichen Aufschwung gegeben. Die traditionellen Beziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Ländern und nach Skandinavien wachsen stetig und bieten auch in Zukunft große Chancen im ökonomischen Wettbewerb.

### Hamburg ist international Spitze

Darüber hinaus setzt Hamburg als internationales Wirtschaftszentrum in Deutschland und Europa Akzente. In Hamburg gibt es rund 10.000 Firmen unter ausländischer Leitung. In keiner anderen Metropole gibt es eine vergleichbare Konzentration von Außenhandelsunternehmen wie in Hamburg. Sie pflegen ständige Geschäftsbeziehungen mit Partnern in über 170 Handelsnationen. Dieses weltweit verzweigte Netzwerk an Handelsbeziehungen und persönlichen Kontakten will die Hamburger Wirtschaft in den Dienst der internationalen Bewerbung um die Olympischen Spiele stellen.

Mit über 100 Konsulaten ist Hamburg weltweit der drittstärkste Konsulatsplatz und kann auch über diesen Weg seine Bewerbung international kommunizieren.

Viele innovative Industrie- und Dienstleistungsbranchen investieren verstärkt an der Elbe. Durch den Ausbau der zivilen Luftfahrtindustrie zum drittgrößten Luftfahrtstandort weltweit hat Hamburg seine Bedeutung als Hightech-Standort weiter gesteigert. Auch in den Bereichen Medizin, Pharma, Bio- und Umwelttechnologie hält die Stadt ihre Position im Spitzenfeld. Zahlreiche Banken und Versicherungen und vor allem auch Medienunternehmen prägen die globale Vernetzung der Stadt.

### Hamburg ist finanzstark

Hamburg ist ein effizient arbeitender Stadtstaat mit leistungsfähiger Infrastruktur und einem soliden finanziellen Fundament. Im Jahr 2006 umfasste der Haushalt der Stadt ein Gesamtvolumen von knapp zehn Milliarden Euro. Über eine Milliarde Euro werden in die Infrastruktur und damit in die Zukunftsfähigkeit der Stadt investiert. Hinzu kommen beträchtliche Investitionen der öffentlichen Unternehmen. Für Bildung und Wissenschaft tätig

Hamburg pro Kopf die höchsten Ausgaben bundesweit. Der Stadtstaat ist regelmäßig Geberland im Länderfinanzausgleich – ein Beleg der ökonomischen und finanziellen Stärke Hamburgs.

### „Tor zur Welt“ und „Wachsende Stadt“

Die Aufbruchstimmung mit der Perspektive, endgültig zu einer führenden internationalen Metropole aufzusteigen, ist in der Stadt allgegenwärtig: sowohl städtebaulich als auch wirtschaftlich, kulturell und nicht zuletzt in sportlicher Hinsicht. Dies wird an kaum einem Ort so deutlich wie in der Hafencity. 1997 erstmals präsentiert, wächst die Vision eines neuen Stadtteils am Wasser mit beeindruckender Geschwindigkeit. Die Umwandlung von circa 155 Hektar innerstädtischen Hafendrands, davon ein Drittel Wasserfläche, ist stadteschichtlich und planerisch von großer Tragweite. Sie markiert einen Wendepunkt: Die Rückkehr der Innenstadt ans Wasser wird Realität.

Zwischen historischer Speicherstadt und Elbe, nur wenige Minuten zu Fuß von Rathaus und Hauptbahnhof, wächst die Hamburger Innenstadt damit um 40 Prozent. Auf 1,8 Millionen Quadratmetern Bruttogeschossfläche entstehen 5.500 Wohnungen für etwa 12.000 Menschen und Dienstleistungsflächen für über 40.000 Arbeitsplätze. Investiert werden dafür circa 4,5 bis 5 Milliarden Euro aus privater und 1,2 bis 1,3 Milliarden Euro aus öffentlicher Hand.

Besondere Aufmerksamkeit genießt das Leuchtturmprojekt Elbphilharmonie auf dem alten Kaispeicher A: Ab 2009 wird dieser spektakuläre Konzertsaal zum neuen Wahrzeichen der Stadt mit internationaler Strahlkraft.

### Die Hochschulen – vielfältig, attraktiv und weltoffen

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung wird in Hamburg groß geschrieben: Neben der größten Hochschule, der im Jahre 1919 gegründeten Universität Hamburg, gibt es elf weitere staatliche oder staatlich anerkannte Hochschulen ganz unter-

schiedlichen Charakters: vier Universitäten, darunter die Technische Universität Hamburg-Harburg und die Universität der Bundeswehr, zwei künstlerisch-wissenschaftliche Hochschulen, vier Fachhochschulen und eine Hochschule für Rechtswissenschaften. Mit der Bucerius Law School wurde die erste deutsche Privat-Hochschule für Rechtswissenschaft in Hamburg gegründet. Im Wintersemester 2006/07 nahm die HafenCity Universität – spezialisiert auf Baukunst und Raumentwicklung – den Lehrbetrieb auf.

Die einzelnen Exzellenzbereiche der Hochschulen prägen das Profil der Wissenschaftsstadt Hamburg weit über ihre Grenzen hinaus. Dazu tragen zum großen Teil auch die zahlreichen renommierten Forschungseinrichtungen bei, wie etwa das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) oder das Deutsche Klimarechenzentrum (DKRZ). Von deren wissenschaftlichem Engagement profitieren Hamburgs Studierende immens.

Rund 70.000 Studierende sind derzeit an Hamburgs staatlichen Hochschulen eingeschrieben, etwa zehn Prozent kommen aus dem Ausland. Die große Zahl ausländischer Studierender und Lehrender kennzeichnet das international geprägte Bild der Hochschulstadt Hamburg, deren Studienangebot in englischer Sprache derzeit konsequent weiter ausgebaut wird. Allein die Universität Hamburg unterhält Austauschbeziehungen mit über 200 europäischen Hochschuleinrichtungen.

### Die Medienstadt – informativ, meinungsbildend und kreativ

Hamburg bietet eine exzellente mediale Infrastruktur an – denn schließlich geht es auch darum, die sportlichen Entscheidungen und die Atmosphäre der Spiele in die Wohnzimmer der Welt zu transportieren. Die Hansestadt ist seit Jahrzehnten der führende und vielfältigste Medienstandort in Deutschland. Er umfasst derzeit über 19.000 Medien- und IT-Unternehmen, in denen 110.000 Menschen beschäftigt sind. In der klassischen Medienbranche, die Printmedien, Werbung, audio- und audiovisuelle Medien umfasst, arbei-

ten rund 64.000 Erwerbstätige. Daneben sind etwa 45.000 Menschen in Betrieben der Informationstechnologie und Telekommunikationsbranche beschäftigt. Hamburg verfügt über die besten Voraussetzungen, um die zunehmende Digitalisierung, die alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche betrifft, als Wachstumsmotor zu nutzen.

### Hamburg hat eine starke Presse

Über die Hälfte aller in Deutschland verkauften Printmedien werden in Hamburg produziert.

Auch mehr als 500 Jahre nach Johannes Gutenberg befindet sich die Presse in der Poleposition. Die rund 40 Hamburger Zeitungs- und 200 Zeitschriftenverlage produzieren mehr als die Hälfte aller in Deutschland verkauften Printmedien, darunter Der Spiegel, Die Zeit, Stern, die deutsche Ausgabe der Financial Times, Bild sowie Deutschlands auflagenstärkste Sportzeitung Sport Bild. Die großen Verlagshäuser Gruner + Jahr, Heinrich Bauer, Axel Springer, der Jahreszeiten- sowie der Spiegel-Verlag und die Verlagsgruppe Milchstrasse – sie alle haben sich zwischen Alster und Elbe niedergelassen. Hinzu kommen rund 200 Buchverlage und 680 Unternehmen des Druckgewerbes.

Starke Kooperationspartner aller Hamburger Medienunternehmen sind die national führenden Nachrichtenagenturen dpa und sid. Die Deutsche Presse-Agentur (dpa) hat ihren Sitz im Herzen der City, gleich neben dem Tenniszentrum am Rothenbaum, und versorgt von hier aus Redaktionen rund um den Globus mit Nachrichten direkt aus Hamburg. Der renommierte Sport-Informationen-Dienst (sid) ist mit einer eigenen Dependence in Hamburg vertreten.

Bei allem Wettbewerb unter den ansässigen Medienbetrieben gibt es einen Konsens: Sie sind Feuer und Flamme für die Olympiabewerbung Hamburgs, die sie auf allen Kanälen unterstützen werden.



Außenalster – Sinnbild Hamburger Lebensqualität



Planten un Blumen – 47 Hektar Parkfläche inmitten der Stadt

### Werbung ist untrennbar mit Hamburg verbunden

Hamburg weiß die Olympischen Spiele in Szene zu setzen, denn in der PR- und Werbebranche führt kein Weg an der Medienstadt Hamburg vorbei. Alles, was Rang und Namen hat, ist hier vertreten, und viele kreative Ideen haben ihren Ursprung in der Elbmetropole. Die Hamburger Werbewirtschaft expandiert seit Jahren, allein von 2005 auf 2006 um zehn Prozent. Damit sind derzeit über 8.700 Agenturen in Hamburg ansässig. Wirtschaftsexperten führen diese zweifellos glänzende Entwicklung auch auf den sprunghaften Anstieg der in der Hansestadt ansässigen New-Media-, Multimedia- und Internetagenturen zurück. Über 2.000 Unternehmen gibt es mittlerweile in diesem Bereich in Hamburg.

Die Zahl der Unternehmen, die sich im TV- und Hörfunkbereich engagieren, beläuft sich in Hamburg einschließlich der Programmzulieferbetriebe auf 90. Die wohl bekannteste Hamburger Sendeanstalt ist der Norddeutsche Rundfunk (NDR). Er ist für seine Sportsendungen und -übertragungen ebenso bekannt wie für Deutschlands wichtigste Fernsehnachrichten Tagesschau und Tagesthemen. Auch das ZDF unterhält ein großes Landesstudio in Hamburg; hinzu kommen zahlreiche private Programmanbieter wie etwa RTL, SAT.1 und der lokale Fernsehsender Hamburg 1. Im Bereich des Hörfunks sind vier öffentlich-rechtliche und sieben private Radiosender im Besitz einer Sendeleistung. Von den insgesamt 30 in Hamburg über Antenne und Kabel zu empfangenden Hörfunkprogrammen werden 13 vor Ort produziert.

### 2013: Internationale Bauausstellung und Internationale Gartenschau

Mit Spielen in Hamburg wird Olympia Bestandteil eines europäischen Jahrhundertprojekts. Die Chance, mitten in der Stadt direkt am Wasser wachsen zu können, ist für eine Millionenstadt einzigartig. Die zwischen den Elbarmen gelegene Flussinsel mit den Stadtteilen Wilhelmsburg und Veddel verfügt noch über erhebliche Wachstumsreserven, viel Grün und Wasserläufe sowie Raum für Wohnen und Gewerbe. Hamburg spannt städtebaulich einen Bogen von der City über die HafenCity und Wilhelmsburg bis nach Harburg. Der „Sprung über die Elbe“ bietet die einmalige Chance, den Raum südlich der Elbe stärker mit der nördlichen Kernstadt zu verknüpfen – das große stadtplanerische Ziel der Zukunft.

Ein wichtiger Meilenstein wird spätestens 2013 erreicht, wenn in Wilhelmsburg die Internationale Bauausstellung gemeinsam mit der Internationalen Gartenschau stattfindet. Insbesondere die Internationale Bauausstellung wird dem Sprung über die Elbe mit neuen Projekten für Wohnen, Gewerbe und Freizeit Gestalt verleihen. Wichtige Verkehrsprojekte dabei sind die stadtverträgliche Hafenuferspanne zwischen den beiden Nord-Süd-Autobahnen und ein weiterer Brückenschlag über die Norderelbe.



# City Olympics in Hamburg — weltoffen, gastfreundlich, sportlich, begeistert

Bevölkerung, Politik, Sport und Wirtschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg haben die Austragung der Olympischen Sommerspiele zum gemeinsamen Ziel. Es ist ihr Wunsch, gemeinsam mit dem DOSB eine Erfolgsstrategie zu entwerfen, mit der diese Vision Realität wird.

Hamburg ist eine Metropole im Aufschwung. Die Attraktivität Hamburgs als Tor zur Welt für Bürger und Wirtschaft gleichermaßen zu erhalten und weiter auszubauen – das ist das Ziel, das der Hamburger Senat mit seiner Arbeit verfolgt. Er verbindet seine Vision der wachsenden Stadt ganz entschieden mit der Bewerbung für die Olympischen Spiele – im Rahmen einer langfristig angelegten Strategie, die mehrfache Bewerbungen für die Jahre 2016, 2020, 2024 und 2028 bewusst in die Planung einbezieht.

Die Aufbruchstimmung mit der Perspektive, sich zu einer führenden internationalen Metropole zu entwickeln, ist in der Stadt allgegenwärtig: sowohl städtebaulich als auch wirtschaftlich, kulturell und nicht zuletzt in sportlicher Hinsicht. Kurzum: Als wachsende Stadt in einer Metropolregion ist Hamburg fit für die Zukunft. Hamburg will und kann die Olympischen Spiele ausrichten und bündelt dafür alle Kräfte – aus Wirtschaft und Wissenschaft, Sport und Kultur, um gemeinsam mit dem deutschen Sport und dem DOSB eine kraftvolle und europaweit einzigartige Bewerbung für Olympische Spiele zu entwickeln, die international durchsetzungsfähig ist.

Hamburg ist bereit für Olympia – 2016, 2020, 2024 oder 2028. Hamburgs Bevölkerung, Politik, Sport und Wirtschaft bewerben sich mit dem Konzept der City Olympics gemeinsam und geschlossen gegenüber dem DOSB als international durchsetzungsfähiger Kandidat.

**Wir sind Feuer und Flamme für unsere Vision:  
Mit den Spielen im Herzen der Stadt die Herzen  
der Welt gewinnen.**

## STADTPARK

HAMBURGER  
SPORTHALLE  
GEWICHTHEBEN

## FREIBÄDER

KAIFU  
OHLSDORF  
WASSERBALL  
MODERNER FÜNFKAMPFALTONAER  
VOLKSPARKAOL-ARENA  
FUSSBALL  
COLOR LINE ARENA  
HANDBALLSTERNESCHANZEN-  
PARK

MODERNER FÜNFKAMPF

## KLEIN FLOTTBEK

DERBYPLATZ  
SPRINGREITEN  
DRESSURMILLERTOR-  
STADION

HOCKEY

EISSENDORFER  
FORST / HAAKE

MOUNTAINBIKING

## WILHELMSBURG



BAHNRADRENNEN

## ROTHERBAUM



TENNIS

## MESSE

BALL- UND KAMPFSPORT-  
ARTEN

## HORNER RENNBahn



BOGENSCHESSEN

RATHAUSMARKT  
JUNGFERNSTIEG  
LANDUNGSBRÜCKEN

STRECKENSIZPLINEN

## ZENTRALER STANDORT

OLYMPIA-STADION  
OLYMPIA-SCHWIMMHALLE  
OLYMPIA-DOME  
OLYMPISCHES DORF  
JUGENDLAGER  
BESUCHERZENTRUM  
MEDIENZENTRUM

## ENTENWERDER



BEACHVOLLEYBALL

## DOVE ELBE

RUDERN  
KANU-RENNSPORT  
KANU-SLALOM

